

Erfolgsfaktor Age Diversity

Für ein gesundes Miteinander von Jung und Alt



BARMER-APP

Jetzt auch
mit Kompass
Zahnersatz

INTERVIEW

Digitalkompetenz
immer wichtiger für
Unternehmen

STUDENTENJOBS

Privilegien für
Werkstudenten
gelten wieder

Impressum

HERAUSGEBER

BARMER
Postfach 110704
10837 Berlin

VERANTWORTLICH

Athanasios Drougias, Abteilung
Unternehmenskommunikation

REDAKTION

Rainer Janzen (Ltg.)
Andreas Hipp

LAYOUT/DTP

Andreas Große-Stoltenberg

ANSCHRIFT DER REDAKTION

BARMER, Abteilung
Unternehmenskommunikation,
Lichtscheider Str. 89,
42285 Wuppertal
Telefon 0800 33 30 04 99 18 36*
Fax 0800 33 30 04 99 14 59*
E-Mail nahdran@barmer.de
*aus den deutschen Fest- und
Mobilfunknetzen kostenfrei

DRUCK

Frank Druck GmbH & Co. KG, Preetz

BILDNACHWEIS

BARMER, picture alliance/dpa/
Christoph Soeder (S.15),
.../stock.adobe.com:
ivanko80 (S.1, S.2, S.6), Robert
Kneschke (S.2, S.11, S.14),
WavebreakMediaMicro (S.2, S.19),
Kateryna (S.4), moquai86 (S.4),
ii-graphics (S.4), Rido (S.5),
auremar (S.7), Studio Romantic
(S.8), contrastwerkstatt (S.9),
Fotofreundin (S.10), goodluz
(S.12), stockbusters (S.13),
s-motive (S.15), vschlichting (S.15)

Nahdran erscheint viermal jährlich

06

AGE DIVERSITY



11

STUDENTENJOBS



INHALT

04

MELDUNGEN

Aktuelles in Kürze

06

NEUE BARMER BGM-ANGEBOTE

Nur gemeinsam sind wir stark

10

BARMER PFLEGECOACH

Digitaler Support für Pflegende

11

STUDENTENJOBS

Werkstudentenprivileg gilt wieder

12

INTERVIEW

Rechnen, Schreiben, Digitalkompetenz

14

MELDUNGEN

Aktuelles in Kürze

16

DARMKREBSTEST FÜR ZU HAUSE

Früherkennung digital

17

TRANSPARENZBERICHT DER BARMER

Offene Türen statt Blackbox

18

BARMER KOMPASS

Immer alles auf dem Schirm haben

BARMER KOMPASS

18





Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

angesichts der weltweiten Krisen, die viele Menschen belasten, fällt es nicht leicht, optimistisch in die Zukunft zu blicken. Etliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fühlen sich unausgeglichen und zunehmend gestresst. So ist es nicht verwunderlich, dass es ihnen schwerfällt, ihre seelische Gesundheit zu stärken und sich psychische Belastungen immer mehr ausbreiten. Um Unternehmen in diesen schwierigen Zeiten zu unterstützen, bietet die BARMER verschiedene Bausteine für das Betriebliche Gesundheitsmanagement an, die die Förderung eines gesunden und generationenübergreifenden Miteinanders in den Fokus stellen. Die verschiedenen Angebote richten sich sowohl an Führungskräfte als auch an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und können in Präsenz oder digital durchgeführt werden. Nutzen Sie die Angebote, um den vielen Herausforderungen aktiv zu begegnen.

Es grüßt Sie herzlich Ihr

Christoph Straub

Prof. Dr. Christoph Straub
Vorstandsvorsitzender der BARMER

Gesunde Mitarbeiterführung im Umbruch

Was Führungskräfte von morgen brauchen

Umfrage unter 482 Führungskräften, Angaben in Prozent



Quelle: IFIDZ



SERVICE

BARMER-Firmenkundenportal
barmer.de/firmenkunden

Telefonservice
für Firmen
(24/7, kostenfrei,
deutschlandweit)
0800 333 05 05

Telefonservice
englischsprachig
0800 333 00 60

Rückruf-Service,
Feedback geben
barmer.de/firmenkontakt

Fax
0800 333 00 91

Fragen zu Themen in der
Nahdran, Anschriften-
änderungen mitteilen
(bitte Betriebsnummer
angeben: die acht Ziffern
nach „#“ im Adressaufdruck)
nahdran@barmer.de

Nahdran digital
(alle Ausgaben ab 2016
als PDF-Downloads)
barmer.de/nahdran



Führungskräfte-Befragung

Corona stellt neue Anforderungen

Homeoffice, Videokonferenzen und Co: Die Corona-Pandemie hat den Wandel hin zu einer zunehmend digitalen Arbeitswelt beschleunigt. Mit allen Chancen und Risiken für die Gesundheit der Beschäftigten, wie die Ergebnisse der „social health@work“-Langzeitstudie von der BARMER und der Universität St. Gallen zeigen, über die in der Nahdran regelmäßig ausführlich berichtet wird. Eine vom Frankfurter IFIDZ-Institut durchgeführte Umfrage unter rund 500 Führungskräften bestätigt, was auch in der BARMER-Studie thematisiert wird: Die Führungskräfte müssen sich für die Post-Corona-Zeit neu aufstellen. Das Führen auf Distanz stellt sie mit Blick auf Mitarbeiter- und Teamführung vor neue Herausforderungen. Wie die Umfrage zeigt, können sie sich immer weniger mit ihrer hierarchisch geprägten Rolle als allein weisungsbefugte Vorgesetzte und Macher identifizieren. Vielmehr sehen sie sich künftig als Beziehungsmanager und Coaches. Entscheidungsbefugnisse – so die Einschätzung der Befragten – würden sich mehr und mehr auf die Mitarbeiter- und Teamebene verlagern.

ifidz.de > Studie „Alpha Collaboration ...“

barmer.de/social-health

Steuerentlastungsgesetz 2022

Keine Sozialabgaben auf Energiebonus

Am 20. Mai hat der Bundesrat dem Steuerentlastungsgesetz 2022 zugestimmt, das die Bürgerinnen und Bürger allein in diesem Jahr um mehr als vier Milliarden Euro entlasten soll. Es geht unter anderem mit einer Erhöhung der Entfernungspauschale für Pendler auf 38 Cent ab dem 21. Kilometer (rückwirkend zum 1. Januar dieses Jahres) oder einer Erhöhung des Kindergeldes um einen Einmalbetrag in Höhe von 100 Euro im Juli einher. Auch wurde eine Energiepreispauschale in Höhe von einmalig 300 Euro beschlossen, Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber zahlen diesen Energiebonus ab 1. September an alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in den Steuerklassen I bis V zusätzlich zu Lohn oder Gehalt



aus – auch an Minijobber und kurzfristig Beschäftigte, die ihren Arbeitslohn pauschal versteuern. Mit Ausnahme der Minijobs ist der Energiebonus steuerpflichtig, bleibt aber sozialabgabenfrei.

bundesfinanzministerium.de

Arbeitgeber-Umfrage

Geschäftsreisen bekommen digitale Konkurrenz



Die Pandemie scheint auf dem Rückzug zu sein und die Reiselust steigt. Für Geschäftsreisen gilt das nicht. Laut einer Umfrage der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PwC bei gut 150 Firmen mit mehr als 500 Beschäftigten gehen fast zwei Drittel der Unternehmen davon aus, dass Inlandsreisen weitgehend durch digitale Veranstaltungsformate wie Videokonferenzen und Co.

ersetzt werden. Und nahezu jedes zweite rechnet damit, dass virtuelle Alternativen immer häufiger an die Stelle von dienstlichen Auslandsreisen treten werden. Schon für das laufende Jahr gehen zwei von drei Firmen von einer Reduzierung ihrer Geschäftsreisen um gut ein Drittel im Vergleich zu Vor-Corona-Zeiten aus. Und nur etwas mehr als ein Viertel der Unternehmen rechnet damit, in den nächsten Monaten wieder das Niveau des Jahres 2019 zu erreichen oder es sogar zu toppen (sieben Prozent).

pwc.de > Geschäftsreisen

Um 89 Prozent

GESUNKEN SIND DIE AUFWENDUNGEN FÜR GESCHÄFTSREISEKOSTEN BEI DEUTSCHEN UNTERNEHMEN VON 2019 AUF 2020

Quelle: Statista



Deutschlands beste Arbeitgeber 2022

BARMER erneut Preisträger

Die BARMER ist zum dritten Mal in Folge als einer der besten Arbeitgeber Deutschlands ausgezeichnet worden. Dies ist das Ergebnis des Wettbewerbs „Deutschlands Beste Arbeitgeber 2022“ des Berliner Forschungs- und Beratungsinstituts „Great Place to Work“. Die Krankenkasse errang die Top-Platzierung in der Kategorie von Unternehmen mit mehr als 5.000 Beschäftigten. Ausgezeichnet werden Unternehmen, die ihren Beschäftigten besonders gute und attraktive Arbeitsbedingungen mit einer positiven Arbeitskultur bieten. Bewertungsgrundlage für die Auszeichnung sind die Ergebnisse einer anonymen Mitarbeiterbefragung. Hier stellten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BARMER ihrem Arbeitgeber beispielsweise in den Fokusbereichen Glaubwürdigkeit, Respekt und Fairness ein erstklassiges Zeugnis aus. Auch bei Angeboten zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Gesundheitsförderung und Inklusion konnte die BARMER punkten.

greatplacetowork.de



Pandemiebedingtes Kinderkrankengeld

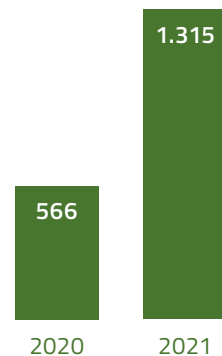
Anspruch erneut verlängert

Der Bundesrat hat Mitte März einer erneuten Verlängerung des Kinderkrankengeldes zugestimmt. Der Anspruch auf diese Leistung besteht nun bis zum 23. September 2022, wenn eine Betreuung des Kindes zu Hause erforderlich ist, weil Schule oder Kindergarten pandemiebedingt geschlossen sind, die Präsenzpflcht im Unterricht ausgesetzt wurde oder es nur einen eingeschränkten Zugang zu Kinderbetreuungsangeboten gibt. Zusätzlich hat jeder Elternteil für das gesamte Kalenderjahr 2022 Anspruch auf Kinderkrankengeld: pro Kind für bis zu 30 Arbeitstage und bei mehreren Kindern für bis zu 65 Tage. Alleinerziehende können Kinderkrankengeld für bis zu 60 Arbeitstage pro Kind und bei mehreren Kindern für maximal 130 Tage in Anspruch nehmen. Ausführliche Infos zum Thema unter:

barmer.de/kinderkrankengeld

Kinderkrankengeldtage

bei BARMER-Versicherten,
Anzahl in Tausend



Ausländische Fachkräfte

Neue Erklärvideos helfen beim Ankommen

Unternehmen, die nach speziellen Informationen für ihre Fachkräfte suchen, die aus dem Ausland neu hinzustoßen, sind bei der BARMER genau richtig. Auf ihren internationalen Webseiten hält sie ein umfassendes Infopaket für jene Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bereit, die sich mit den hiesigen Gegebenheiten erst noch vertraut machen müssen. Es enthält alle wichtigen Infos rund um die Gesundheitsversorgung und



Krankenversicherung in Deutschland. Diverse Broschüren und Medien in unterschiedlichen Fremdsprachen können dort kostenlos

heruntergeladen und an die Beschäftigten weitergegeben werden. Ein Video gibt einen guten Überblick, worauf es in der ersten Zeit vor allem ankommt. Auch bietet die BARMER ausländischen Fachkräften eine kostenlose telefonische Beratung auf Englisch an. Neu hinzugekommen sind auch englischsprachige Videos, die das Beratungs- und Serviceangebot der BARMER komplettieren. barmer.de/onboarding



JUNG UND ALT
können sich
wunderbar
ergänzen

Nur gemeinsam sind wir stark

Bei neuen BGM-Angeboten der BARMER stehen soziale Beziehungen am Arbeitsplatz im Fokus. Denn diese zu stärken, ist wichtig für ein gesundes Miteinander im Unternehmen – erst recht in diesen bewegten Zeiten.

An fast allen Arbeitsplätzen spielen soziale Beziehungen zu anderen Menschen eine wichtige Rolle. Seien es die zu Kolleginnen und Kollegen oder zu Vorgesetzten. Wie wichtig soziale Gesundheit gerade auch im Berufsleben ist, führt die Corona-Pandemie deutlich vor Augen. Fehlende persönliche Kontakte sind für viele Beschäftigte zu einem psychischen Belastungsfaktor geworden, denn der digitale Austausch am PC im Homeoffice kann Direktkontakte im Büro nicht vollständig ersetzen. Auch verlangt der Umgang

mit Kundinnen und Kunden, die in diesen bewegten Zeiten nervlich besonders angespannt sind und schneller aus der Haut fahren, insbesondere den Beschäftigten im Dienstleistungsbereich einiges an mentaler Stärke und Konfliktfähigkeit ab.

Gesundes Miteinander im Betrieb

Doch es sind nicht nur diese außergewöhnlichen Corona-Umstände, durch die sich der Alltag für viele irgendwie anders anfühlt. Auch die Digitalisierung kann sich

auf das Wohlbefinden und die Gesundheit der Beschäftigten auswirken, wie die Forschungsergebnisse der social health@work-Langzeitstudie zeigen, welche die BARMER gemeinsam mit der Universität St. Gallen durchführt. Auch die hieraus gewonnenen Erkenntnisse haben die BARMER dazu veranlasst, ihr breites Portfolio an Maßnahmen zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) noch stärker auf die Herausforderungen dieser Zeit auszurichten. Ob Workshops, Online-Seminare oder Impulsvorträge: Eine ganze Reihe neuer attraktiver

290.000 Beschäftigte

HABEN IM JAHR 2019, DEM LETZTEN VOR DER PANDEMIE,
AN BGM-MASSNAHMEN DER BARMER TEILGENOMMEN



Angebote, die sowohl im Rahmen von Präsenzveranstaltungen als auch online durchgeführt werden können, zielen letztlich darauf ab, ein gesundes Miteinander am Arbeitsplatz aktiv und präventiv zu fördern. Frei nach der Devise: Nur gemeinsam sind wir stark! Nachfolgend ein Überblick.

Neue BGM-Module für Ausbilderinnen und Ausbilder

Jetzt, zu Ausbildungsbeginn, wo viele Berufsstarterinnen und -starter neu zum Unternehmen hinzustoßen, kommt auf die Ausbilderinnen und Ausbilder eine besondere Verantwortung zu. Sie prägen maßgeblich die ersten Berufserfahrungen der Auszubildenden. Zugleich erleben sie in ihrer Rolle diverse Herausforderungen. So wissen Ausbildungsbeauftragte von veränderten Einstellungen und Bedürfnissen der jungen Menschen zu berichten, die es schwieriger machen, sich in die Auszubildenden hineinzusetzen. Infolgedessen können Generationenkonflikte verstärkt zutage treten. Hier setzen die neuen BGM-Module der BARMER für Ausbildungsverantwortliche an:

Gesund ausbilden – so tickt die Generation Z

Generation Z verstehen und unterstützen – stressfrei ausbilden

Impuls-vortrag

Gesund ausbilden – so tickt die Generation Z

Zielgruppe: Ausbildungsverantwortliche

Themen-Schwerpunkte

- Rolle und Aufgaben von Ausbildungsverantwortlichen
- Generation Z – Ansprüche, Haltung und Werte
- Erfolgreich ausbilden – wichtige Stellschrauben im Umgang mit der Generation Z
- Kompetenzen zur Entwicklung und Förderung von Azubis

Workshop

Generation Z verstehen und unterstützen – stressfrei ausbilden

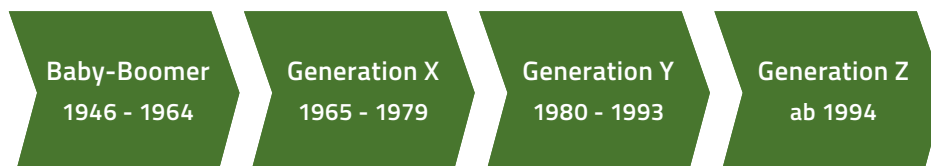
Zielgruppe: Ausbildungsverantwortliche

Themen-Schwerpunkte

- Schlüsselfunktion Ausbildungsverantwortliche
- Verständnis von Belastungen und Beanspruchungen
- Stressoren in der Ausbildung und Kompensationsmöglichkeiten für Belastungen
- Besonderheiten Generation Z: Werte, Haltung, Ansprüche
- Stressverstärker erkennen: Generationskonflikte
- Praxisaustausch und -transfer

Weitere neue BGM-Module der BARMER finden Sie auf der folgenden Doppelseite. ►

Generationenübersicht



Quelle: absolventa.de



Neue BGM-Module zur Förderung der sozialen Gesundheit

Wie lassen sich Wir-Gefühl und Teamgeist stärken? Wie Konflikte entschärfen? Und über welche Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten sollten die Beschäftigten individuell verfügen, um den besonderen Herausforderungen an ihrem Arbeitsplatz und in ihrem beruflichen Umfeld gewachsen zu sein? Drei weitere neue BGM-Module der BARMER liefern spannende Antworten.

**Ein gesundes Miteinander im Team
aktiv und präventiv fördern - Neue
Herausforderungen meistern**

**Teams stärken - Teamarbeit und
Resilienz im Team**

**Deeskalation - mental stark in
Konfliktsituationen**

insa – Partner der BARMER

Alle fünf neuen Workshops hat die BARMER zusammen mit der insa Gesundheitsmanagement GmbH & Co. KG entwickelt. insa ist ein Full-Service Dienstleister, der Unternehmen im BGM-Prozess von der Analyse über die Konzeption und Durchführung bis zur Evaluation unterstützt. Das mittelständische Unternehmen mit Sitz in Mülheim an der Ruhr beschäftigt 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Workshop

Ein gesundes Miteinander im Team aktiv und präventiv fördern – Neue Herausforderungen meistern

Zielgruppe: Führungskräfte

Themen-Schwerpunkte

- Konfliktmanagement
- Umgang mit anderen Sichtweisen und Erwartungen
- Das WIR im Team gesund gestalten
- Eigene Zielsetzungen für den Führungsalltag

Workshop

Teams stärken – Teamarbeit und Resilienz im Team

Zielgruppe: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eines Teams inkl. Führungskraft

Themen-Schwerpunkte

- Widerstandsfähigkeit des Teams gegenüber Herausforderungen stärken
- Wir-Gefühl stärken
- Dynamik und Wohlbefinden im Team erhalten/steigern
- Leistungsfähigkeit im Team erhalten/steigern

Workshop

Deeskalation – mental stark in Konfliktsituationen

Zielgruppe: Beschäftigte mit Kundenkontakt

Themen-Schwerpunkte

- Beschäftigte für den Umgang mit schwierigen Kundinnen und Kunden mental stärken
- Emotionen besser steuern
- Sicherheit und Stärke gewinnen
- Selbstwirksamkeit erkennen



**„Positiv erlebte soziale Beziehungen am Arbeitsplatz
sind eine wertvolle Ressource
und sollten gezielt gefördert werden.“**

CORNELIA WEINGÄRTNER, BGM-FACHREFERENTIN BEI DER BARMER

Extra-Online-Seminar

Für Führungskräfte und Personalverantwortliche bietet die BARMER am 27. und 29. September 2022 das folgende interessante Online-Seminar an:

Age Diversity – Erfolgsfaktor Generationenmanagement: Ein gesundes Miteinander von den Babyboomern bis zur Generation Z gestalten

Lust auf noch mehr BGM?

Weitere individuelle Angebote zur Gesundheitsförderung im Betrieb können im BARMER Firmenportal abgerufen werden. Zum Beispiel auch Infos zur Meditations-App 7Mind@Work, die Beschäftigten dabei hilft, gelassener mit Stress umzugehen. Für weitere Auskünfte stehen die Beraterinnen und Berater Gesundheitsmanagement der BARMER gerne zur Verfügung.

barmer.de/bgm-ansprechpartner

barmer.de/firmenkunden/gesund-arbeiten

Online-Seminar

Age Diversity – Erfolgsfaktor Generationenmanagement ...

Zielgruppe: Führungskräfte und Personalverantwortliche

Themen-Schwerpunkte

- Aktuelles Generationenwissen: von Zoomern bis Boomern
- Das Generationenmodell ABBAS, um Konzepte zu entwickeln oder zu prüfen
- Gute Beispiele, um Brücken zu bauen und ein gesundes Miteinander zu gestalten
- Anleitung zur Entwicklung einer eigenen Age-Diversity-Strategie

Referent: Jugendforscher und Arbeitgebercoach Simon Schnetzer

Termine: 27. oder 29. September 2022 11-12 Uhr

Bitte anmelden über barmer.de/seminar-age-diversity

APROPOS STRESSBEWÄLTIGUNG

Das unten beschriebene Angebot richtet sich speziell an sehr kleine Unternehmen:

Forschungsprojekt PragmatikK

Stressprävention für Klein- und Kleinstunternehmen

Unternehmen, die Gesundheitsangebote der BARMER nutzen, wissen, dass Stressprävention ein probates Mittel ist, um Belastungen am Arbeitsplatz zu reduzieren. Bei einem vom Bundesbildungsministerium geförderten Forschungsprojekt namens PragmatikK beschäftigen sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Bereichen Arbeitspsychologie und -medizin intensiv mit der Frage, wie eine speziell für Klein- und Kleinstunternehmen geeignete Stressprävention aussehen könnte. Denn insbesondere diesen Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten fehlen hierfür oft die Ressourcen. Eigens für sie hat das Expertenteam eine Online-Plattform



entwickelt, mit der sich Belastungen und Handlungsfelder im Betrieb identifizieren und Strategien für einen gesunden Umgang mit Stress entwickeln lassen. Ein Arbeitsplatzcheck hilft bei der Standortbestimmung in Sachen Stressprävention. Überdies können die Beschäftigten in anonymisierter Form ein Feedback zu Belastungen im Arbeitsumfeld geben, sich ausführlich über das Thema Stress informieren und an einem individuellen Anti-Stresstraining teilnehmen. Noch bis in den Herbst hinein können Unternehmen die Online-Plattform im Rahmen einer Studie kostenlos nutzen. Ausführliche Infos unter: stresspraevention-im-betrieb.de

Support für Pflegende

Immer mehr Beschäftigte pflegen nebenher Angehörige. Der digitale BARMER Pflegecoach unterstützt sie dabei – gerne auch am Arbeitsplatz.

Drei Viertel der rund 4,5 Millionen pflegebedürftigen Menschen in Deutschland werden zu Hause versorgt. Davon 1,76 Millionen durch Angehörige, von denen wiederum zwei Drittel berufstätig sind. Für diese stetig wachsende Personengruppe ist der Spagat zwischen Beruf und Pflege eine Riesenherausforderung, der sie sich Tag für Tag stellen müssen. Sie verlangt den Betroffenen körperlich und mental alles ab und treibt sie nicht selten an ihre Belastungsgrenze.

Individuelles Pflege-Coaching

Der BARMER Pflegecoach ist ein digitales Informations- und Wissensportal, das die Pflegenden mit allgemeinverständlichen und anwenderfreundlich aufbereiteten Alltags- und Praxishilfen bei ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit unterstützt oder sie frühzeitig darauf vorbereitet. Zum Beispiel mit interaktiven Lerninhalten, Audio- und Videoanleitungen oder Erfahrungsberichten aus dem Pflegealltag. Auf diese Weise trägt der digitale Assistent dem großen Informations- und Beratungsbedarf der pflegenden Angehörigen Rechnung, der über Formalitäten, Rechtliches und Organisatorisches weit hinausgeht. Denn sein Hauptaugenmerk richtet der Pflegecoach auf die individuelle Lebens- und



Pflegesituation der pflegenden Angehörigen und vor allem auf ihr physisches und psychisches Wohlbefinden.

Großes Kümmerer-Spektrum

Ganz gleich, ob es um das Thema Demenz, um eine möglichst konfliktfreie und klare Kommunikation mit den Pflegebedürftigen, um Inkontinenz oder Sterbebegleitung geht, das Kümmerer-Spektrum des Pflege-Coaches ist groß und wird zudem kontinuierlich ausgebaut. Aktuell ist noch das Modul „Bewegung wirksam unterstützen“ hinzugekommen. Es zeigt pflegenden Angehörigen, wie sie körperlich stark eingeschränkten Menschen zu mehr Beweglichkeit und Mobilität verhelfen können – rückschonend und ohne große Kraftanstrengung.

Informationen quasi ins Haus holen und in ihrem Intranet platzieren. So schaffen sie eine Entlastung, erhalten langfristig die Arbeitsleistung von Beschäftigten mit Pflegesituation und signalisieren ihnen „Wir unterstützen euch!“ Der Pflegecoach kann übrigens kostenlos genutzt werden und eine Registrierung ist nicht erforderlich.

barmer.de/pflegecoach



WEITERE BARMER-ANGEBOTE FÜR PFLEGENDE ANGEHÖRIGE

- Individuelle Beratung und häusliche Schulung durch Pflege-Fachkräfte
- Kostenlose Pflegekurse und Schulungen
- Pflege-Kompaktseminare
- Erklär-Videos zu Pflegeleistungen
- Online-Anträge

barmer.de/pflege

BARMER Pflegecoach – die Module

- **Neu:** Bewegung wirksam unterstützen
- Toilettengeschichten (Inkontinenz)
- Verstehst du mich? (Kommunikation)
- Ich bleiben (Selbstsorge)
- Essen und Trinken mit Demenz
- Demenz verstehen
- Abschied nehmen (Sterbebegleitung und Trauerbewältigung)

Intranet erspart lange Wege

Da sie im Durchschnitt über einen Zeitraum von acht Jahren pflegen, sind verlässliche Rahmenbedingungen für die Pflegepersonen besonders wichtig, die sie entlasten und ihnen weite Wege ersparen. Um die Wege für die Betroffenen zu verkürzen, können Unternehmen die



Werkstudentenprivileg gilt wieder

Mit Beginn des Sommersemesters sind die Pandemie-Sonderregelungen für jobbende Studierende wieder passé. Nun gilt beitragsrechtlich wieder das, was vor „Corona“ galt.

Zu Beginn der Corona-Pandemie im März 2020 kam der Lehrbetrieb an den Hochschulen in Deutschland weitestgehend zum Erliegen. Präsenzveranstaltungen konnten nicht stattfinden und auch Online-Angebote standen den Studentinnen und Studenten nur in begrenztem Umfang zur Verfügung. Glück im Unglück: Die Betroffenen konnten sich ihre Zeit größtenteils frei einteilen. Zusätzliche

zeitliche Flexibilität verschaffte ihnen zudem der Umstand, dass die Semesterferien an vielen Unis kurzerhand verlängert wurden.

20-Stunden-Regelung ausgesetzt

Die Sozialversicherungsträger kamen deshalb überein, die normalerweise für Studentenjobs geltende Beschäftigungsgrenze von 20 Wochenstunden vorübergehend außer Kraft zu setzen. Auch Beschäftigungen, die über diese 20 Wochenstunden hinausgingen, so die fachliche Einschätzung, würden aufgrund der flexibleren Zeiteinteilung bei der Inanspruchnahme von Lehrangeboten der Anwendung des Werkstudentenprivilegs (s. Zusatzinfo) bis zur Wiederherstellung des Präsenzbetriebs nicht entgegenstehen. Unabhängig davon galt auch in der Zeit der Corona-Sonderregelungen, dass das Werkstudentenprivileg nicht zur Anwendung kam, wenn die Studierenden im Laufe des Jahres wiederholt Beschäftigungen mit mehr als 20 Wochenstunden (einschließlich solcher in den Semesterferien) ausübten – und dies über einen Zeitraum von insgesamt mehr als 26 Wochen.

Keine Sonderregelung mehr

Mittlerweile sind die Hochschulen zum Präsenzbetrieb zurückgekehrt. Die Corona-Sonderregelungen wurden deshalb mit Beginn des Sommersemesters 2022 aufgehoben. Jetzt gelten wieder die „alten“

Grundsätze (s. Zusatzinfo). Übrigens auch für Beschäftigungen, die bereits vor Beginn dieses Sommersemesters aufgenommen wurden und womöglich auch über diesen Zeitpunkt hinaus noch ausgeübt werden. Alles Wichtige rund um die Beschäftigung von Werkstudenten unter:

barmer.de/werkstudenten

Das Werkstudentenprivileg

Wann greift es?

- Studierende müssen ihre Zeit und Arbeitskraft überwiegend dem Studium widmen.
- Sie müssen an einer Hoch- oder Fachhochschule als „ordentliche Studierende“ eingeschrieben sein.
- Auch ein Aufbau- oder Zweitstudium wird akzeptiert.
- Nicht akzeptiert wird ein Promotionsstudium nach dem Hochschulabschluss.
- Auch gelten Studierende als normale Beschäftigte, wenn sie sich mitten im Studium für ein oder mehrere Semester beurlauben lassen, aber immatrikuliert bleiben.

Studentenjobs

Diese Grundsätze gelten jetzt wieder:

- Studierende, die neben dem Studium jobben, fallen unter das Werkstudentenprivileg.
- Arbeitgeber müssen für sie keine Beiträge zur Kranken-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung abführen.
- Allerdings dürfen sie in der Woche nicht mehr als 20 Stunden arbeiten.
- Auch müssen sie im laufenden Jahr die 26-Wochen-Grenze einhalten, wenn sie mehr als 20 Stunden in der Woche arbeiten.
- Arbeiten Studierende in den Nachtstunden, am Wochenende oder in den Semesterferien, dürfen sie die 20-Stunden-Grenze überschreiten.



DIGITALER HILFSMITTEL
bedient man sich heute
in nahezu jeder Branche

Rechnen, Schreiben, Digitalkompetenz

Marek Rydzewski, Chief Digital Officer der BARMER, erklärt, warum Digitalkompetenz ein Must-Have ist und wie man alle im Unternehmen dafür begeistert.

Warum gewinnt Digitalkompetenz für Unternehmen und ihre Beschäftigten immer mehr an Bedeutung?

Marek Rydzewski: Meiner Meinung nach sollte die Digitalkompetenz in allen Unternehmen zu den Grundkompetenzen gehören, genau wie Rechnen, Schreiben und Lesen. Dazu zählen im beruflichen Kontext ein Grundverständnis von Zusammenhängen und Fachbegriffen, vom Umgang mit Arbeitstools und die Fähigkeit, die Vorteile digitaler Services herauszustellen.



MAREK RYDZEWSKI,
Chief Digital Officer (CDO) der BARMER

Ist es wirklich nötig, dass alle Berufsgruppen digital fit sind?

Die Digitalisierung verändert das Arbeitsleben. Das wird über kurz oder lang uns alle betreffen. Ob Telemedizin, digitale Melkmaschine, Online-Unterricht, Kita-App oder Optiker-Software – Digitalisierung geht uns alle an. Selbst Bestattungsunternehmen sensibilisieren heutzutage die Menschen über Instagram. Was passiert, wenn die Digitalkompetenz fehlt, zeigte sich in der

Corona-Pandemie, als viele sich von einem Tag auf den anderen sehr intensiv mit digitalen Tools beschäftigen mussten, um sie sofort nutzen und mit ihnen arbeiten zu können.

Warum sollten sich Unternehmen um die Digitalkompetenz ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmern?

Digitalziele sind gesamtunternehmerische Ziele und können nur mit kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erreicht werden. Die SocialHealth@Work-Studie, die die BARMER gemeinsam mit der Uni St. Gallen durchführt, zeigt, dass fehlende Digitalkompetenz zu Stress und damit zu schlechterer Gesundheit führt. Auch bei Führungskräften, die das Führen auf Distanz in Coronazeiten erst lernen mussten.

Was tut die BARMER, um ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fit zu machen?

Wir setzen rund 600 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in allen Einheiten ein, um Wissen in den Teams zu vermitteln.

Digitalkompetenz ist ...

„... die Fähigkeit, konstruktiv mit den durch die Digitalisierung auftretenden Herausforderungen umzugehen. Dabei kann Digitalkompetenz sowohl als Fähigkeit einzelner Personen, aber auch als Fähigkeit eines ganzen Unternehmens verstanden werden.“

Quelle: digitalneuordnung.de

„In der Digitalen Transformation trifft jahrelang erarbeitetes Expertenwissen auf den selbstverständlichen Umgang der Digital Natives. Das sollte man nutzen.“

MAREK RYDZEWSKI, CHIEF DIGITAL OFFICER DER BARMER

Zudem arbeitet die BARMER an neuen Lernwelten. Dank sorgfältiger Einbindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wissen wir, dass auch interne Lernwelten bezüglich Nutzerführung und Design hochwertig, überraschend, klar und übersichtlich sein müssen. Kurze, knappe Infos, die im Arbeitsalltag bereitstehen und mehr Spaß machen als die traditionellen Schulungen.

Reicht Digitalkompetenz für eine erfolgreiche Digitale Transformation?

Nein, dafür braucht es neben einer modernen technischen Infrastruktur vor allem neue Formen der Zusammenarbeit und Arbeitsorganisation nach dem New Work-Konzept und letztlich Mut zur kontinuierlichen Veränderung. Schnelles, flexibles Agieren und eine Kultur, die Transparenz und permanentes Lernen unterstützt, sind Voraussetzungen für eine gelungene Transformation. Auch die BARMER als traditionell gewachsenes Unternehmen packt diese Herausforderungen gerade an, auch um extern anschlussfähig zu bleiben. Fachleute und Coaches können die Transformation begleiten und bei der Neuorientierung helfen.

Kann die BARMER andere Unternehmen bei diesem Thema unterstützen?

Das Thema Digitalkompetenz in der Prävention am Arbeitsplatz steckt noch in den Kinderschuhen. Daher möchten wir ein Bewusstsein für das Thema schaffen. Dazu hat die BARMER Erkenntnisse aus ihren Studien in Vorträge, Screenings, Gesundheitstipps und andere Präventionsmaßnahmen rund um die digitale Balance überführt.

Was können Unternehmen tun, um direkt loszulegen?

Sie können Verantwortliche für das Thema benennen, Freiräume zum Lernen schaffen und ihre digitalaffinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Multiplikatoren



und Ansprechpersonen einsetzen. Für eine Kommunikation auf Augenhöhe eignen sich zum Beispiel auch Lunch & Learns. Das sind Meetings, in denen interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gelegentlich in der Mittagspause Digitalwissen vermitteln, während das Team Salat oder Currywurst genießt.

Hand aufs Herz, wie digital kompetent ist denn der CDO der BARMER?

Natürlich begeistert mich Digitalisierung, vor allem da, wo sie den Menschen das Leben erleichtert. Im eHealth-Bereich bin ich immer auf dem neusten Stand, aber ganz ehrlich: Niemand kann alles wissen und die Digitalisierung verändert die Welt rasant. Deshalb mein Appell: Wir dürfen uns nicht scheuen, andere Expertinnen und Experten im Unternehmen zu fragen. Und die Führungskräfte sollten dabei vorangehen. Denn in der Digitalen Transformation trifft das jahrelang erarbeitete Expertenwissen auf die natürlichen Erfahrungen und den selbstverständlichen Umgang der Digital Natives. Das sollte man nutzen.

Herr Rydzewski, vielen Dank für das Gespräch.

CDR-Initiative – die BARMER ist dabei

Als erste Krankenkasse beteiligt sich die BARMER an der „Corporate Digital Responsibility-(CDR-)Initiative“ des Bundesumweltministeriums.

- Die Mitglieder der Initiative, darunter Zalando, Telekom und die Otto Group, treiben eine verantwortungsvolle Digitalisierung mit den Menschen im Mittelpunkt voran und wollen weitere Unternehmen dazu motivieren.
- Alle Unternehmen haben einen gemeinsamen CDR-Kodex unterzeichnet, zu dem die BARMER noch in diesem Sommer einen CDR-Bericht veröffentlichen wird.
- In ihrem CDR-Bericht informiert die BARMER über ihren Umgang mit Daten, Bildung, Einbindung von Beschäftigten, Inklusion und Klimaschutz.
- Für die BARMER steht im Vordergrund, wie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter digital fit gemacht und in die Digitale Transformation aktiv eingebunden werden können.

cdr-initiative.de



Elektronische Krankschreibung

„eAU“-Start erneut verschoben

Die Termine für die Einführung der elektronischen Krankschreibung haben sich noch einmal geändert. Ursprünglich sollte der bundesweite Startschuss für die elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung am 1. Juli fallen. Nun gibt der Gesetzgeber den Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern weitere sechs Monate Zeit, sich auf den verpflichtenden Datenaustausch vorzubereiten. Das neue Startdatum ist somit der 1. Januar 2023. Zum 1. Juli 2022 steht zunächst „nur“ die verpflichtende Einführung in den Arztpraxen an. Das hierzu seit Jahresbeginn laufende Pilotverfahren wird bis zur finalen Einführung verlängert. Die Antworten auf alle wichtigsten Fragen zur „eAU“ sind abrufbar im BARMER-Firmenportal unter:

barmer.de/f005567

BARMER Urlaubsscheck

Die Gesundheit reist mit

Nach über zwei Jahren Pandemie ist die Lust auf Urlaub groß. Ob Strand oder Berge, ob Ferienanlage oder Trekking-Urlaub: Die BARMER unterstützt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Unternehmensreisen bei ihren Reisevorbereitungen – mit ihrem Urlaubsscheck.

Ganz gleich, ob man mit Auto, Bahn oder Flieger verreist und welche Urlaubsaktivitäten geplant sind: Checklisten helfen beim stressfreien Kofferpacken. Und da auch die „Gesundheit“ ins Reisegepäck gehört, denn wer möchte im Urlaub schon krank werden, listet eine Checkliste auf, was in die Reiseapotheke gehört. Medikamente zum Beispiel, die regelmäßig eingenommen werden müssen und die deshalb in ausreichender Menge mitgeführt werden sollten, weil sie längst nicht in jedem



Reiseland verfügbar sind. Auch auf wichtige To-dos vor der Abreise macht die BARMER die Reisenden gerne aufmerksam. Insbesondere, wenn diese neben dem Beruf noch Angehörige pflegen und alleine in den Urlaub fahren. Eine „Checkliste Pflege“ erinnert die Pflegepersonen beispielsweise daran, dass

den Pflegebedürftigen während ihrer Abwesenheit ausreichend Medikamente zur Verfügung stehen. Oder dass die Person, die vertretungsweise pflegt, Zugriff auf wichtige Kontaktdaten hat. Der Urlaubsscheck kann von der BARMER-Homepage heruntergeladen werden. Die einzelnen Punkte auf den Checklisten können dann praktischerweise direkt an Smartphone oder Tablet abgehakt werden.

barmer.de/urlaubscheck

BVerfG-Urteil zur Pflegeversicherung

„Kinderreiche“ sollen weniger Beitrag zahlen

Eltern, die berufstätig sind, zahlen bei der gesetzlichen Pflegeversicherung die gleichen Beiträge, unabhängig davon, wie viele Kinder sie haben. Das Bundesverfassungsgericht sieht Eltern mit mehreren Kindern gegenüber kleineren Familien im Nachteil. Auch gegenüber Kinderlosen, obwohl die ab dem 23. Lebensjahr zusätzlich noch einen Beitragszuschlag von

0,35 Beitragssatzpunkten zu schultern haben. In seiner am 25. Mai veröffentlichten Entscheidung wies das oberste deutsche Gericht den Gesetzgeber deshalb an, die Beitragssätze in der gesetzlichen Pflegeversicherung bis Ende Juli des Jahres 2023 an die konkrete Zahl der Kinder anzupassen. Begründung: Je mehr Kinder eine Familie habe, desto größer seien der

Aufwand und die damit verbundenen Kosten. Schon im Jahr 2001 hatte das Bundesverfassungsgericht geurteilt, dass es mit dem Grundgesetz nicht vereinbar sei, wenn Eltern einen genauso hohen Beitragssatz für die gesetzliche Pflegeversicherung entrichten müssten wie Kinderlose. Ein zum 1. Januar 2005 eingeführter Beitragszuschlag für Kinderlose geht auf dieses sogenannte Pflegeversicherungsurteil zurück. Wichtig: Anders fiel die aktuelle Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts hinsichtlich der Beiträge zur gesetzlichen Renten- und Krankenversicherung aus. Hier müsse zwischen Eltern und Kinderlosen rechtlich nicht unterschieden werden, weil der „wirtschaftliche Erziehungsaufwand durch die beitragsfreie Familienversicherung und die sie flankierenden kinderbezogenen Leistungen nicht nur anerkannt, sondern schon im System hinreichend kompensiert“ werde.

BVerfG-Beschluss vom 7.4.2022:

Az 1 BvL 3/18, 1 BvR 717/16



Geringfügige Beschäftigungen

Höherer Mindestlohn, höhere Entgeltgrenze

Der Bundesrat hat Mitte Juni grünes Licht für die Erhöhung des Mindestlohns auf 12 Euro je Stunde zum 1. Oktober gegeben. Ein entsprechendes Gesetz wurde am 3. Juni beschlossen. Analog zu den 12 Euro Mindestlohn steigt die Entgeltgrenze für geringfügige Beschäftigungen von 450 auf 520 Euro monatlich. Wobei diese Grenze künftig automatisch angepasst wird, wenn der Mindestlohn weiter steigt. So wird eine Wochenarbeitszeit von 10 Stunden ermöglicht und diese Minijobs können weiterhin als geringfügig entlohnt eingestuft werden. Was wiederum heißt, dass diese Beschäftigungen bis zu der neuen 520 Euro-Grenze von Steuern und Sozialabgaben befreit sind. Da der Gesetzgeber sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit geringem Arbeitsentgelt entlasten will, steigt zum 1. Oktober zudem die Höchstgrenze für eine Beschäftigung im sogenannten Übergangsbereich von monatlich 1.300 auf 1.600 Euro. Bitte beachten: Vor dem Sprung auf 12 Euro ab 1. Oktober steigt der gesetzliche Mindestlohn von aktuell 9,82 Euro je Stunde zum 1. Juli zunächst auf 10,45 Euro je Stunde. Bis zum 1. Oktober liegt die Entgeltgrenze für Minijobs also noch bei 450 Euro. Ausführliche Infos unter:

barmer.de/f004707



JOBMESSE für ukrainische Geflüchtete der IHK Berlin und der Agentur für Arbeit im Juni

Beschäftigung von ukrainischen Geflüchteten

Was sagt das Sozialversicherungsrecht?

Was ist bei der Beschäftigung von Geflüchteten aus der Ukraine zu beachten? Wie werden diese Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sozialversicherungsrechtlich behandelt? Welche Beiträge müssen seitens der Arbeitgeber für sie entrichtet werden? Sind die Geflüchteten unfallversichert? Haben sie Anspruch auf Kurzarbeitergeld, auf Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, Krankengeld oder Mutterschaftsgeld? Welche Besonderheiten gelten in der gesetzlichen

Krankenversicherung? Die wichtigsten Fragen rund um die Beschäftigung von ukrainischen Geflüchteten beantwortet die BARMER in ihrem Firmenportal. Um den gleichen Themenkomplex dreht sich ein ebenfalls im Portal abrufbares Online-Seminar. Eine Fachanwältin für Migrationsrecht legt den Fokus hier unter anderem auf die Frage, wie Geflüchtete einen Aufenthaltstitel mit integrierter Arbeitserlaubnis erhalten.

barmer.de/f005572

Neuerungen beim Meldeverfahren

Arbeitgeberkonto-Angaben künftig elektronisch

Künftig haben Arbeitgeber auf elektronische Anforderung einer Einzugsstelle mit der nächsten Entgeltabrechnung die notwendigen Angaben zur Einrichtung eines Arbeitgeberkontos elektronisch zu übermitteln. Die gesetzliche Anforderung soll entsprechend zum 1. Januar 2023 umgesetzt werden. Auf Spitzenverbandsebene der Gesetzlichen Krankenversicherung wurde Folgendes geregelt: Die Anforderung durch die Einzugsstellen



erfolgt mit dem Datensatz Krankenkassenmeldung (DSKK). Die Übermittlung der Angaben und die Mitteilungen über mögliche Änderungen durch die Arbeitgeber erfolgen mit dem Datensatz Arbeitgeberkonto (DSAK) und den Datenbausteinen Grunddaten, abweichende Korrespondenzanschrift, Dienstleister, Wahlerklärung für die Teilnahme am Ausgleichsverfahren U1 und SEPA-Lastschriftmandat.

barmer.de/f004706

Früherkennung digital

Die BARMER bietet ihren Versicherten eine neue „Digitale Darmkrebsfrüherkennung“ als Test für zu Hause an.

Jedes Jahr erkranken in Deutschland rund 64.000 Menschen an Darmkrebs und 25.000 sterben daran. Viele von ihnen könnten noch leben, wenn sie regelmäßig zur Darmkrebs-Früherkennungsuntersuchung gegangen wären. Schließlich liegen die Heilungschancen bei bis zu 95 Prozent, sofern der Krebs früh genug erkannt wird.



und schnellen Zugang zur Darmkrebsfrüherkennung. Anspruch auf diese Leistung haben BARMER-Versicherte ab dem 40. Lebensjahr. Also weit bevor sie das dafür gesetzlich vorgesehene Alter von 50 Jahren erreicht haben. Generell gilt, dass Frauen und Männer ab 50 jährlich und ab 55 Jahren im 24-Monatsrhythmus einen Stuhltest vornehmen lassen können, sofern sie sich in den neun Jahren davor keiner Darmspiegelung zur Früherkennung unterzogen haben.

Digitales Angebot

Mit der „Digitalen Darmkrebsfrüherkennung“ ermöglicht die BARMER ihren Versicherten einen unkomplizierten Zugang zum Thema Darmgesundheit und Vorsorge. Denn der immunologische Stuhltest kann einfach per Klick über die BARMER-App nach Hause bestellt werden. Keine Terminvereinbarung, kein Arztbesuch, dafür die Sicherheit der eigenen vier Wände. Das sind – nicht nur in Pandemiezeiten – gute Gründe für das Digitalisieren von Versorgungsleistungen. Gerade auch, wenn es um ein sensibles Thema wie Darmkrebsvorsorge geht.

Ergebnis schon nach wenigen Tagen

Und so funktioniert die „Digitale Darmkrebsfrüherkennung“: Nutzerinnen und Nutzer der BARMER-App bekommen eine Einladung per E-Mail. Über einen

Link – optional gibt es auch einen Bestellbutton auf der BARMER-Website – können sie dann einen immunologischen Stuhltest anfordern, der ihnen direkt nach Hause geschickt wird. Die entnommene Probe kann anschließend kostenlos zur Auswertung ins Labor geschickt werden. Dort wird sie auf verborgenes Blut untersucht, das ein Indiz für Darmpolypen oder sogar Tumore sein kann. Wie das Testergebnis ausgefallen ist, wird bereits nach wenigen Tagen schriftlich per Post mitgeteilt. Diese Vorsorgeleistung ist für BARMER-Versicherte selbstverständlich kostenfrei.

Anspruch bereits ab 40

Mit ihrem Angebot ermöglicht die BARMER ihren Versicherten einen unkomplizierten

Schon 55.000 Bestellungen

Lediglich 5,9 Prozent der anspruchsberechtigten Frauen und 3,6 Prozent der Männer nutzen derzeit Angebote zur Darmkrebsfrüherkennung wie beispielsweise den Stuhltest. Die BARMER möchte diese Zahlen mit ihrem digitalen Angebot verdreifachen. Dass dieses Ziel durchaus realistisch ist, lässt sich daran ablesen, dass bis Anfang Juni bereits rund 55.000 Versicherte den immunologischen Stuhltest angefordert haben. Generell werden über die BARMER-App pro Woche bis zu 40.000 Personen zu einer Darmspiegelung eingeladen. Ausführliche Infos unter: barmer.de/darmkrebsfrueherkennung



„Insbesondere Versicherte zwischen 40 und 49 Jahren, also Personen auf dem Höhepunkt ihrer Karriere, nutzen die digitale Früherkennungsuntersuchung der BARMER.“

JANINE BLOCHOWICZ, PRODUKTENTWICKLERIN FÜR DIGITALE LEISTUNGEN UND SERVICES DER BARMER



Transparenzbericht: Machen Sie sich ein Bild von unserer Arbeit

Offene Türen statt Blackbox

Die BARMER hat ihren zweiten Transparenzbericht vorgelegt. Sein Credo: Krankenkasse erlebbar machen und mit den Versicherten auf Augenhöhe kommunizieren.

Das Sozialsystem in Deutschland ist komplex und für den Laien nur schwer durchschaubar. Die BARMER möchte keine Blackbox sein. Ganz im Gegenteil: Sie öffnet ihre Türen und lässt sich bei der Arbeit gerne über die Schulter schauen. Auch in ihrem zweiten Transparenzbericht legt sie Arbeitsabläufe offen und macht ihre Entscheidungsprozesse nachvollziehbar.

Breites Leistungsspektrum

An welchen Qualitätskriterien können sich Patientinnen und Patienten bei der Arzt- oder Krankenhauswahl orientieren? Wie viel Zeit vergeht, bis eine Pflegebedürftigkeit festgestellt wird? Mit welcher Bearbeitungsdauer muss bei Anträgen auf Hilfsmittel gerechnet werden? Der Transparenzbericht liefert detaillierte Antworten, informiert ausführlich über das breite Leistungs- und Servicespektrum der BARMER und wartet analog dazu mit den entsprechenden Kennzahlen auf. Letztere geben beispielsweise einen Überblick darüber, wie viele Krankengeldfälle im Jahr 2021 bearbeitet wurden oder wie viele Widersprüche eingegangen sind und wie darüber entschieden wurde. In Interviews, Reportagen und Features macht der

Aus dem BARMER Transparenzbericht



der Krankengeldzahlungen erfolgen innerhalb von 48 Stunden; 320.904 Krankengeldfälle verzeichnete die BARMER im Jahr 2021



der insgesamt 802.439 Anträge auf Zahnersatz wurden von der BARMER im Jahr 2021 genehmigt

Transparenzbericht die Leserinnen und Leser zudem mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem Versorgungsmanagement bekannt, die Transparenz leben und mit ihren Kundinnen und Kunden einen ehrlichen Umgang auf Augenhöhe pflegen, genauso wie ihre bundesweit rund 16.000 Kolleginnen und Kollegen auch. Überdies wird ein Pilotprojekt vorgestellt, bei dem Patientinnen mit Brustkrebs von der BARMER individuell durch die Therapie begleitet werden. Schließlich benötigen diese Betroffenen besonders viel Unterstützung, um ihnen in dieser schwierigen Zeit Orientierung und Halt zu geben, ihre Heilungschancen zu erhöhen und den Genesungsprozess zu beschleunigen.

Fazit

Der Transparenzbericht liefert verlässliche und fundierte Informationen, damit die rund neun Millionen BARMER-Versicherten sich ein genaues Bild von ihrer Krankenkasse und ihrer hohen Service- und Beratungsqualität machen können. So sind sie in der Lage, gut informierte und souveräne Entscheidungen zu treffen. Und das kann für ihre eigene und für die Gesundheit ihrer Familie nur von Vorteil sein.

barmer.de/transparenzbericht

Immer alles auf dem Schirm haben

Beschäftigte, die Krankengeld, Mutterschaftsgeld oder Hilfsmittel beantragen, erwarten Transparenz: Wie ist der Stand der Dinge? Mit welchem Betrag kann ich rechnen? Mit dem BARMER Kompass hat man digital alles im Blick – auch beim Zahnersatz.

Kompass Krankengeld

- Bearbeitungsstand des Krankengeldes nachverfolgen
- Über Höhe des Krankengeldes informieren
- Wissen, wann das Krankengeld ausgezahlt wurde

Kompass Mutterschaftsgeld

- Bearbeitungsstand des Antrages nachverfolgen
- Checken, welche Antragsunterlagen benötigt werden
- Fehlende Unterlagen hochladen und einreichen
- Über Höhe und Zahlungszeitraum des Mutterschaftsgelds informieren

Kompass Hilfsmittel

- Bearbeitungsstand des Hilfsmittelantrages nachverfolgen
- Überblick über alle beantragten und genehmigten Hilfsmittel verschaffen
- Auf Kostenübersicht zugreifen
- Überblick über Genehmigungsdauer der Hilfsmittel verschaffen – für eine optimale Versorgung

Krankschreibungen hochladen, sich an Vorsorge- oder Impftermine erinnern lassen, privaten „Büro-kram“ erledigen oder sämtliche Korrespondenz mit der BARMER abwickeln: Mit dem digitalen Multitalent BARMER-App haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bei der BARMER versichert sind, stets alles Wichtige auf dem Schirm. Von den App-Nutzerinnen und Nutzern besonders wertgeschätzt und stark frequentiert wird der BARMER Kompass. Die Zahlen belegen das.

Orientierung seit Pandemiebeginn

Bereits seit Februar 2020 – also mit Beginn der Pandemie – gibt es den **Kompass**

Krankengeld. Mit ihm lässt sich der aktuelle Bearbeitungsstand eingehender Krankenschreibungen nachverfolgen. Zugleich informiert dieses Modul aber auch über die Höhe des Krankengeldes, für welchen Zeitraum

900.000

BARMER VERSICHETERE
NUTZEN DEN KOMPASS BEREITS

diese Leistung gewährt wird und ab wann Krankengeld fließt. Im darauffolgenden Jahr kam der **Kompass Mutterschaftsgeld** hinzu. Mit ihm können schwangere Frauen

digital nachverfolgen, für welchen Zeitraum und in welcher Höhe sie Mutterschaftsgeld erhalten und ob noch Unterlagen fehlen. Diese können dann in der App direkt hochgeladen und online eingereicht werden.

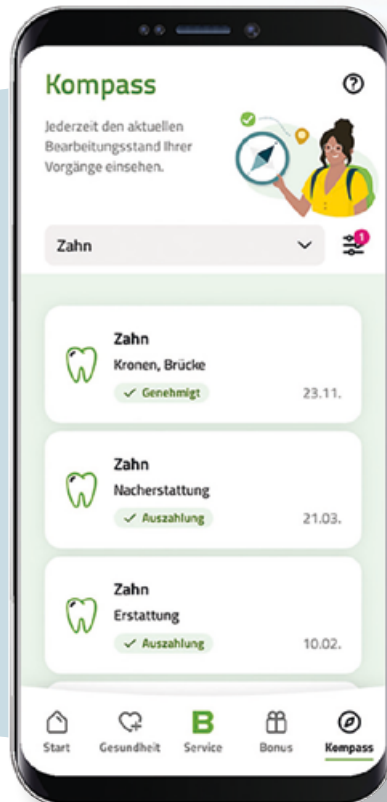
Nützliche Informationen rund um die Schwangerschaft, zum Beispiel zu Schutzfristen, komplettieren den digitalen Service. Seit März dieses Jahres haben Versicherte mit dem **Kompass Hilfsmittel** auch das im Blick, was sie bei der BARMER diesbezüglich beantragt haben und was von ihr bereits genehmigt wurde. Denn es ist Sache der BARMER,

die Übernahme von Kosten zu überprüfen, wenn Leistungserbringer wie Sanitätshäuser oder Schuhmacher ihre Kostenvorschläge bei der Kasse eingereicht haben. Für

Kompass Zahn

NEU

- Alle Anträge zum Zahn-ersatz auf einen Blick
- Maximale Transparenz über entstandene Kosten
- Visuelle und verständliche Darstellung der geplanten Versorgung
- Zahnbonus, Zahnzusatzversicherung und mehr: alle Infos zum Thema Zahnersatz auf einen Blick



maximale Transparenz sorgt der Kompass übrigens auch, wenn es um die Reparatur und Wartung von Hilfsmitteln wie Hörgeräten oder Rollstühlen geht.

Ganz neu: Kompass Zahn

Ende Mai dieses Jahres ist mit dem **Kompass Zahn** noch ein weiteres Alleinstellungsmerkmal hinzugekommen. Und damit ein weiterer exklusiver Service, den bis heute keine andere Krankenkasse anbieten kann, was im Übrigen auch für die anderen drei Kompass-Module gilt. Der Kompass Zahn ergänzt das Arztgespräch und hilft Versicherten durch das Dickicht von Versorgungsleistungen beim Zahnersatz. Er entschlüsselt Zahlen und Ziffern auf dem Heil- und Kostenplan, wenn Brücken, Kronen oder Prothesen benötigt werden. Auch bei diesem Kompass

können Versicherte, analog zu den Service-standards der anderen Module, den Bearbeitungsstand ihres Antrages – in diesem Fall den auf Zahnersatz – „live“ verfolgen und nachschauen, ob der Antrag schon genehmigt wurde.

Maximale Transparenz

Maximale Transparenz herrscht auch hinsichtlich der geplanten Versorgung und bei den Kosten. Sowohl was den Kostenanteil anbetrifft, den die BARMER übernimmt, als auch beim Eigenanteil, den der Versicherte trägt. Überdies „erklärt“ der Kompass Zahn laienverständlich, was sich hinter Fachbegriffen wie dem einer „vollverblendeten Krone“ verbirgt. Last, but not least können im Kompass Zahn praktischerweise auch Infos rund um

das Thema Zahnersatz, Zahnbonus oder Zahnzusatzversicherung abgerufen werden. Übrigens: Zum Jahresende wird noch ein weiteres Modul für „Reha-Maßnahmen und Kuren“ im BARMER Kompass zu finden sein. Nahdran bleibt dran und wird zeitnah berichten.

Hier geht's zum Kompass

Der Kompass kann über die BARMER-App aufgerufen werden. Optional können ihn PC- oder Tablet-Nutzerinnen und Nutzer aber auch über den digitalen Mitgliederbereich „Meine BARMER“ auf der BARMER-Webseite ansteuern. Dazu einfach ein Benutzerkonto anlegen. Registrierung und Nutzung der App sind natürlich kostenfrei.

barmer.de/kompass

GOGREEN

Klimaneutraler Versand
mit der Deutschen Post

Ihre BARMER liefert
klimafreundlich und
umweltbewusst.

BARMER

Im Job an alles denken? Vor allem an die Gesundheit!

Wie wir digitalen Stress im Berufsleben vermeiden, zeigt die große BARMER-Studie [social health@work](mailto:socialhealth@work). Neben Tipps für den Joballtag liefert sie Firmen eine solide Basis, um die neue Arbeitswelt gesund zu gestalten.

Jetzt mehr erfahren: barmer.de/social-health

